

Mittwoch, 18. September 2019

Region Harz

HARZER TAGEBLATT
Goslarische Zeitung

Die Bundeswehr steht für Hilfseinsätze bereit

Kapitän zur See Berend Burwitz skizziert auf Einladung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik „territoriale Aufgaben“

Goslar. Kapitän zur See Berend Burwitz hat auf Einladung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik das Kommando „Territoriale Aufgaben“ vorgestellt. Wie er in Goslar in der Polizeiinspektion berichtete, handelt es sich bei dem Kommando und den ihm unterstellten Landeskommmandos um Berater für zivile Stellen.

Es gehe darum, Kräfte und Fähigkeiten für Hilfseinsätze bereitzustellen und deren Führung zu übernehmen. Im weitesten Sinne seien sie für Sicherheit und Vorsorge nach Artikel 35 des Grundgesetzes zuständig und für den Schutz der Bevölkerung verantwortlich.

Die Hilfe geht sogar so weit, dass die Soldaten bei der Bekämpfung des Borkenkäfers helfen, wie aktuell in Sachsen und Sachsen-Anhalt.



Claus Jähner (li.) mit dem Referenten Berend Burwitz.

Foto: Dürich

Alle Hilfeleistungen, auch die im Amtshilfeverfahren von Landräten Polizeibehörden oder Feuerwehren angefordert werden, würden nach Abwägung erfolgen. Zu einem Einsatz komme es erst dann, wenn andere Stellen nicht in der Lage seien,

zu helfen. Sehr ausführlich beschrieb Burwitz weitere Aufgaben bei militärischen Übungen, die Reservistenarbeit, die Abc-Abwehr, das Sichern von Munitionsfunden und Aufgaben im Standortbereich. Auch weitere Tätigkeiten im Umweltschutzbereich zählen dazu.

Berend Burwitz zeigte anhand von Karten und Bildern die Standortverteilung in Niedersachsen, daraus ergab sich, dass es in unserer Region keine Militärpräsenz mehr gibt.

Das seit Mitte 2007 bestehende Landeskommmando Niedersachsen mit Sitz in Hannover berät und informiert die Landesregierung. Die Aufgaben in der zivil-militärischen Zusammenarbeit in den 37 Landkreisen, acht kreisfreien und vier weiteren Städten mit sechs Polizei-

direktionen beschrieb der Referent anschaulich.

Zur Hilfeleistung stünden in Niedersachsen 95.000 Reservisten und 45.000 Soldaten bereit. Alle Einsätze dienten der Gefahrenabwehr und nicht einer möglichen Strafverfolgung. Burwitz beschrieb den Ablauf im Regel- und Eilverfahren. Dazu gehöre, dass oft schnelle Entscheidungen an Ort und Stelle getroffen werden müssten. Pro Jahr würden etwa 100 militärische Übungen geplant.

Nach dem Vortrag gab es viele Fragen aus dem militärkundigen Besucherkreis. Kriminalrat Christian Priebe hatte die Gäste in der Aula der Polizeiinspektion begrüßt. Claus Jähner von der Gesellschaft für Sicherheitspolitik hatte die Besucher in das Thema eingeführt. *dür*